

Wandern macht froh und glücklich

Berlin (tdt). Wer auf Schuster Rappen wandelt, dem geht es hinterher meist gut. 82,7 Prozent von 4022 befragten Wanderern fühlen sich am Ende einer Tour „glücklich und zufrieden“ – und 73,8 Prozent sind im Vergleich zu vorher seelisch ausgeglichener. 58,3 Prozent empfinden sich körperlich fitter, 43,4 Prozent sagen, sie seien geistig fitter. Insgesamt, so geht es aus einer vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie geförderten Studie mit Mehrfachnennungen weiter hervor, unternehmen knapp 40 Millionen Deutsche pro Jahr 370 Millionen Tageswanderungen. 8,7 Millionen sind Wanderurlauber, die in Deutschland unterwegs sind. Allein auf ihr Konto gehen jährlich 30,3 Millionen Übernachtungen.

Frankreich schildert Hotels neu aus

Paris (tdt). Frankreichs neues System zur Hotelklassifizierung hat dem Land auch neue Plaketten beschert. Die rechteckigen Tafeln mit einer abgeschrägten Ecke rechts oben ersetzen ab sofort die alten achteckigen blauen Schilder. Hotels ab einem bis vier Sternen bekommen Plaketten in rot, golden sind diese, wenn die Häuser fünf Sterne zieren. Dazu müssen die besten Adressen des Landes 124 Qualitäts-Kriterien erfüllen. Die Tafeln werden über einen Zeitraum von fünf Jahren vergeben und dokumentieren auch, wann die nächste Überprüfung ansteht. Frankreich ist mit jährlich rund 78 Millionen Touristen das beliebteste Reiseziel der Welt.

Ryanair erhöht die Preise fürs Gepäck

Bremen (amü). Ryanair erhöht vorübergehend die Preise für den Transport von aufgegebenem Gepäck, um – wie die irische Billigfluggesellschaft mitteilt – „den Kunden zu leichtem Gepäck zu erziehen“. Der erste aufgegebenen Koffer kostet ab sofort 20 statt bislang 15 Euro. Diese Regelung gilt laut Ryanair allerdings ausschließlich für Abflüge im Juli und August. Davor beziehungsweise danach bleibe der Preis bei 15 Euro. Handgepäck – erlaubt sind maximal zehn Kilogramm – sei weiterhin gebührenfrei.

Leihwagen in Südafrika knapp und teuer

Köln (tdt). In Südafrika werden während der Fußball-Weltmeisterschaft Mietwagen knapp. Außerdem ziehen die Preise massiv an. Die Tarife seien schon jetzt deutlich höher als im Sommer 2009, so Mietwagenbroker Christian Mahnke, der einen Preissprung von über 40 Prozent ausmacht. Wer zu spät bucht, müsse mit weiteren Preissteigerungen rechnen. Das Turnier geht vom 11. Juni bis 11. Juli 2010 und findet in neun Städten statt.

Schweiz erneut mit weniger Gästen

Zürich (tdt). Der Schweizer Tourismus ist 2009 mit einem blauen Auge davongekommen. So kommentiert Guglielmo Brentel, Präsident des Hotelverbandes Hotellerieuisse, die jetzt vorliegende Tourismusstatistik. Insgesamt schrumpften die Übernachtungszahlen in der Schweiz im vergangenen Jahr erneut um 4,7 Prozent auf 35,6 Millionen.

Deutschlands schönste Radwege haben kaum Steigungen

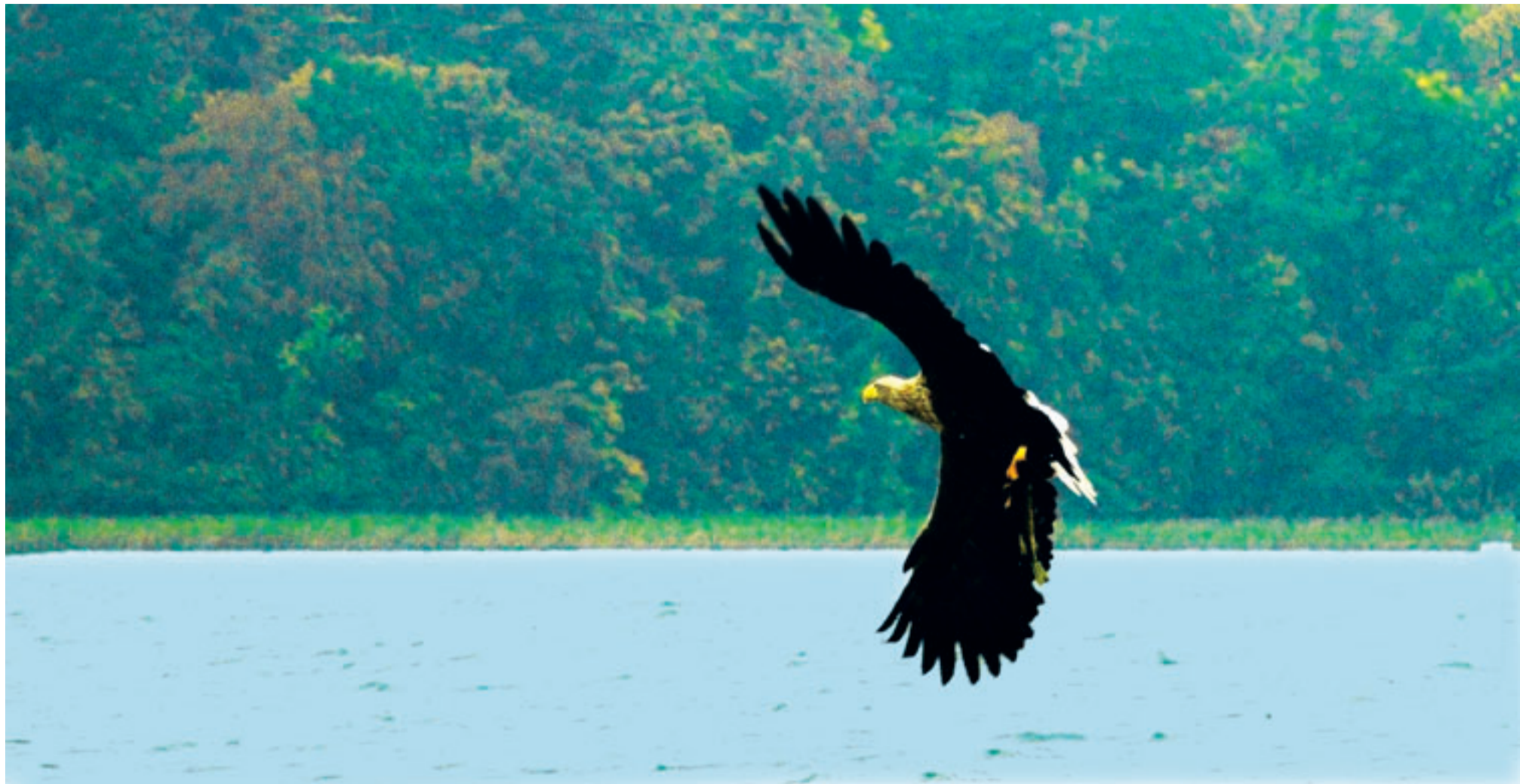
Zwischen Meer und Alpen immer nur den Fluss entlang / Selbst auf dem Inntal-Radweg mitten in den Bergen kann man der Anstrengung aus dem Weg gehen

VON SABINE METZGER

München. Fahrradfahren in Deutschland boomt wie nie zuvor, das ergab die kürzlich veröffentlichte Radreiseanalyse des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC). Vor allem Radwege, die an Flüssen entlangführen, sind beliebt. Sie haben praktisch keine Steigungen, und manche Etappen lassen sich sogar aufs Wasser verlegen. Das gefällt vor allem den gemütlicheren Naturen unter den Pedaltretern.

Elbe-Radweg: Auf den Spuren von Luther, Gropius & Co. verläuft der Elberadweg. Deutschlands beliebtester Radweg begleitet die Elbe auf 860 Kilometern durch die größte natürliche Flusslandschaft Europas und führt vom Riesengebirge zum norddeutschen Wattenmeer. Mit den bizarren Felsformationen in der Sächsischen Schweiz beginnt der Elbe-Flirt.

Über Pirna und durch sanftes Hügelland gleitet man bis Dresden und dann durch Deutschlands kleinstes Weinanbaugebiet. Die Lutherstadt Wittenberg ist die nächste geschichtsträchtige Station. Anschließend geht es über die Bauhaus-Stadt Dessau nach Magdeburg, dem Zentrum der Straße der Romanik. Die pulsierende Hansestadt Hamburg, die Obstplantagen des Alten Landes und das Nordseeheilbad Cuxhaven mit seinen breiten Badestränden bilden den maritimen Abschluss. (www.elberadweg.de)



Aalfred im Anflug auf die Beute. Gleich wird er sich ins Wasser stürzen und mit dem erbeuteten Fisch zu seinem Herrn und Abriecher zurückkehren.

FOTOS: KLAUS THIELE

Auf Adler Aalfred ist stets Verlass

Abstecher in die Feldberger Seenlandschaft im Osten Mecklenburgs / Das Rückzugsgebiet der Greifvögel

VON KLAUS THIELE

Feldberg. „Na komm!“, ruft Fred Bollmann immer wieder. Gespannt beobachten alle im leisen Elektroboot per Fernglas einen Seeadler, der unerschrocken auf einem der höchsten Bäume am Ufer sitzt. „Na komm!“ Bollmann winkt mit einem Fisch, wirft ihn schließlich im hohen Bogen ins Wasser. Und tatsächlich schwingt der Greifvogel sich in die Luft, kreist über dem See, stürzt sich schließlich auf die Beute.

Bollmann strahlt. Sein Freund, der Adler, hat ihn nicht blamiert. „Aalfred“ nennt er ihn, weil der große Vogel eine Vorliebe für Aale hat. Der ehemalige Nationalpark-Ranger nähert sich regelmäßig auf dem Schmalen Luzin in der Feldberger Seenlandschaft dem Horst des Seeadler-Paares. Er organisiert Touren in die Nähe von See-, Fisch- und Schreiadlern, hat für engagierte Tierfotografen Verstecke angelegt, in denen sie den ganzen Tag auf Motive lauern können. „Nirgendwo gibt es mehr Seeadler“, sagt der Ranger.

Der Schmale Luzin ist gewissermaßen das Filetstück im Naturpark Feldberger Seenlandschaft. Er zieht sich schmal, wie der Name sagt, sieben Kilometer durch eine von der Eiszeit hinterlassene Endmoränenlandschaft. Wanderer können den See mit einer handgetriebenen Kettenfähre überqueren, die einzigartig in Europa ist. Von acht glasklaren Seen ist Feldberg umgeben. Hecht, Aal, Barsch, Zander und Maräne gehen an die Angel. Schwarzstorch, Eisvogel, Biber, Fischotter sind dort zu Hause.

Im Breiten Luzin, mit 58 Metern zweitiefster See Mecklenburg-Vorpommerns, ist eine nur zehn Zentimeter lange Tiefenmaräne heimisch. Es gibt sie nur in diesem See. Und es stört rundum die Ruhe kaum,

dass es in Feldberg einen auf dem Haus-See sehr aktiven Wasserski-Club gibt.

Die Region mit ihren Buchenwäldern in der Kleiseenplatte im Osten Mecklenburgs steht wunderbar still im Schatten der großen Mecklenburgischen Seen um den Nationalpark Müritz. Sie wurde aber, nur 100 Kilometer von Berlin entfernt, früh als Idylle entdeckt. Schon der 1902 gestorbene berühmte Berliner Pathologe Rudolf Virchow bezeichnete Feldberg als eine der schönsten Gegenden Sommerfrischen Norddeutschlands.

Kleiner Mann – was nun?

Bereits 1850 war der erste Fremdenverkehrsverein gegründet worden. Der Schriftsteller Hans Fallada kaufte sich nach dem Erfolg seines Romans „Kleiner Mann – was nun?“ in Carwitz ein. Beim Kauf war er betrunken. Er wusste schon, dass er gekauft hatte – aber nicht was. Und dann stellte er glücklich fest: „In völliger Ahnungslosigkeit hatte ich einen der schönsten, stillsten Erdenflecken eingehandelt“. Von 1933 bis 1944 lebte er in dem ehemaligen Bauernhaus zwischen Obstbäumen, schrieb dort die meisten seiner Bücher. Das Haus ist heute ein liebevoll betreutes Fallada-Museum.

Und die Feldberger Seenlandschaft zieht immer noch Künstler magisch an. In Tiependorf zum Beispiel gibt es die KulturWirtschaft. Grafikerin und Bildhauerin Katharina Vogt und ihr Ehemann Michael, hauptberuflich Tubist in Berlin, haben dort in einem ehemaligen Bauerngehöft ein Zentrum für Klangkunst-Konzerte, Ausstellungen und Lesungen aufgebaut. Ein wirklich kleines Kultur-Wunder in ländlich-einsamer Umgebung.

Ein ganz anderes Wunder ist am Rande dieser Seenlandschaft der Brückentinsel. Rundum gänzlich unbebaut und mitten-

drin eine 40 000 Quadratmeter große, herzförmige Insel mit einem Hotel, in dem es mancher Hektiker vor Ruhe kaum aushalten wird. Der Rundweg um die Insel ist 700 Meter lang. Die einsame Insel war einmal Sommersitz eines Barons von Wolf, der natürlich zu DDR-Zeiten enteignet wurde. Niedere Stasi-Ränge durften dort ihren Urlaub verbringen.

Nach der Wende erwarben die Herzinsel zwei Berliner Golf Freunde und bauten ein nur über eine Holzbrücke zu erreichendes Hotel aus – mit fast immer ausgebuchten Wasserbungalows. Und hier trifft man wieder auf Ranger Bollmann. Der hat nämlich, wie die wunderbar berlinernde Hotelchefin Barbara Karge erzählt, am gegenüberliegenden Ufer in 500 Metern Entfernung zwei Kameras an einem Fischadler-Horst installiert. Da kann man, wenn die Greifvögel von März bis August daheim sind, immer ganz nah sehen, was bei Adlers im Nest so los ist, ohne den scheuen Tieren ungebührlich nahe zu kommen.

Im Zimmer gibt es auf zwei Kanälen, auf einem dicht rangezoomt, Adler-TV. Die Chef-in erzählt lachend: „Wenn die Jungen ausschlüpfen, kommt von den Gästen keiner zum Frühstück.“ Dann sitzen alle vor dem Fernseher. Barbara Karge zeigt den Gästen gern Videos aus früheren Jahren. Und wenn sie sich erinnert, wie ein Habicht einmal ein Adler-Baby aus dem Nest raubte, dann kann sie heute noch in Tränen ausbrechen.

Ein Vogelparadies ist ihre Insel – mit dem Eisvogel als Edelstein. Und die Angler, sagt sie, sind enttäuscht, wenn sie mal nur sieben Hechte, Barsche oder Maränen fangen. Wo es Maränen gebe, habe man es ohnehin mit Top-Gewässern zu tun. Auch Taucher kommen immer häufiger. Von Malediven in Schwarz-Weiß schwärmen sie angesichts bis zu zehn Meter klarster Sicht.



Ranger Fred Bollmann lockt seinen fliegenden Jäger mit frischem Fisch.

„Da können sie zusehen, wie der Hecht den Köder schnappt“, strahlt Barbara Karge.

Anreise: Mit der Bahn bis Neustrelitz, weiter mit dem Bus. Per Auto über Autobahnen A 11, A 19/24, A 20, Bundesstraßen 96, 109, 198. Unterkunft: Inselhotel Brückentinsel (www.inselhotelbrueckentinsel.de), Altes Zollhaus in Feldberg (www.romantik-am-see.de), Ferienappartements Drostehaus Feldberg (www.drostehaus.de), Adler-Touren mit Fred Bollmann unter www.ranger-tours.de. Auskunft: Touristinformation, Strelitzer Straße 42, 17258 Feldberger Seenlandschaft, Telefon 039831/2700, www.feldberger-seenlandschaft.de.



Auch auf dem Elberadweg geht es ständig bergab – vorausgesetzt natürlich, man radelt in Richtung Nordsee.

FOTO: SABINE METZGER

Stopp. Hat man Bremen erst hinter sich gelassen, ist bereits die Nähe zur Nordsee spürbar. Im Schutz der Deiche geht es dann zum Ziel in Cuxhaven.

(www.weserbergland-tourismus.de) **Mosel-Radweg:** Moselwein, Burgen und idyllische Weindörfer bestimmen die Eindrücke am Mosel-Radweg. Die vielfach gewundene Mosel ist einer der längsten Nebenflüsse des Rheins. Ihr mittlerer Teil, von Trier bis Koblenz, gilt als der landschaftlich schönste Abschnitt. Auf diesen 242 Kilome-

tern wird die mehr als 2000 Jahre alte Geschichte der Region erlebbar, beispielsweise in der Römerstadt Trier mit den Kaiserthermen und der Porta Nigra.

Hinter Trier windet sich die Mosel in zahlreichen Schleifen durch das Rheinische Schiefergebirge. An seinen steilen Hängen gedeihen Weinsorten wie der Riesling besonders gut – das Klima ist hier fast mediterran. Weinort-Berühmtheiten wie Bernkastel-Kues, Traben-Trarbach, Cochem und Neumagen-Dhron laden ein zur Probe der

edlen Tropfen. (www.mosellandtouristik.de)

Altmühl-Radweg: Der Altmühlradweg von Rothenburg nach Regensburg führt durch eine der romantischsten Flusslandschaften Deutschlands. Wunder-schöne Naturlandschaften, mittelalterliche Fachwerkstädtchen und verschlafene Dörfer reihen sich längs des Weges auf. Barocke Burgen, Klöster und Schlossruinen sind die Wegbegleiter auf der 287 Kilometer langen Tour durch das liebliche Taubertal und den Naturpark Altmühltal bis zur Domstadt Regensburg. (www.naturpark-almuehltal.de)

Inntal-Radweg: Von den Schweizer Bergriesen zu den sanften Hügeln am Unteren Inn führt der Inntal-Radweg. Es sind die landschaftlichen Gegensätze, die ihn zu einem unvergleichlichen Erlebnis machen. Zunächst von mächtigen Gebirgszügen begleitet, schlängelt sich der Weg entlang dem Inn von Maloja in der Schweiz über Innsbruck bis Passau auf 520 Kilometer Länge.

Im oberbayerischen Voralpenland fließt der Inn dann durch eine sanfte Hügellandschaft von Wasserburg und Mühldorf weiter zum Wallfahrtsort Altötting. Über Simbach geht es zur Donaumündung der Dreiflüssestadt Passau. Und wer Lust hat, der nimmt dann gleich die Donau in Angriff und radelt weiter bis Wien. www.inn-radweg.com